

PREDIGT Sonntag 6. April 2008
2. Korinther 5, 16f: Regenwurm oder Schmetterling?

Pfr. Joachim Korus, Wehntalerstrasse 17, 8165 Schöfflisdorf

2. Korinther 5, 16f:

Anbruch der neuen Schöpfung:

Von jetzt an kennen wir niemanden mehr nach dem Fleisch; auch Christus - sollten wir ihn auf diese Weise gekannt haben - kennen wir jetzt nicht mehr so.

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

„Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“: Die Spannung zwischen Altem und Neuem bestimmt diese Jahreszeit des Übergangs vom Winter in den Frühling. Aufgefangen und gehalten wird die Polarität von alter und neuer Schöpfung im Evangelium vom Weinstock und den Reben, wenn Christus spricht: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ Johannesevangelium 15,5

Und obwohl die „neue Schöpfung“ in Christus so kolossal gross und universal ist, dass sie die alte mit Not und Tod geradezu zu verschlungen hat, so bleibt dennoch die erste Schöpfung gegenwärtig. Denn das Neue in Christus ist nur in und mit dem Alten und durch das Alte hindurch geworden. Darauf verweisen auch die altkirchlichen Tagesgebete zu dieser Zeit mit dem Verweis auf die neu erwachende Natur:

*Du Schöpfer aller Dinge,
wie du die Natur zu neuem Leben erweckst,
so willst du auch uns Menschen erneuern
und einen neuen Himmel
und eine neue Erde schaffen.*

*Hauche uns deinen Geist ein,
dann können wir unseren Weg gehen,
wie du ihn gegangen bist.*

Der 1. Johannesbrief 5,1-4 feiert diesen Sieg des Glaubens, „*der die Welt überwunden hat*“, einer Welt, in der Gott durch Christus das vergängliche Alte in Neues, in unvergängliches Leben verwandelt hat.

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Dass die Überwindung der alten Welt nicht in jedermanns Horizont ist, zeigt die folgende Fabel:

Die Regenwürmer hatten einen Kongress einberufen. Er tagte im Garten an einer recht staubigen Stelle. Es wurden ausschliesslich Fragen der Bodenkultur erörtert. Weiter geht der Horizont der Regenwürmer nicht. Sie kriechen auf und in der Erde und essen Erde.

Ein langer alter Regenwurm hatte den Vorsitz übernommen. Er besprach Fragen der lokalen Natur: „*Wir sind schon recht tief in die Erde eingedrungen. Wir haben viele Erdschichten an die Oberfläche befördert, von denen niemand vorher etwas wusste. Aber die Erde scheint noch tiefer zu sein, als wir dachten. Sie scheint noch mehr zu bergen, als wir heraufgeschafft haben. Wir müssen fleissig weiter überall herumkriechen und Erde essen. Es ist eine grosse Aufgabe, die wir erfüllen. Damit schliesse ich den Kongress der Regenwürmer*“ Er ringelte sich verbindlich. Der offizielle Teil war damit zu Ende.

Man bildete nun zwanglose Gruppen und sprach über die Praxis der Gliederbildung. Man wollte so lang wie möglich werden. Darin sah man den Fortschritt. „*Die allerneueste Methode, lang zu werden*“, sagte einer, heisst „*Ringle dich mit dem Strohalm*“. Das stärkt die Muskeln und zieht die Glieder auseinander. Sehen Sie - so!“ Er tastete nach einem Strohalm und demonstrierte die neue Methode. Dabei stiess er an etwas an. Es war rau und haarig. „*Nanu, was ist denn das?*“ Er ringelte sich ängstlich vom Strohalm los. „*Verzeihen Sie, ich war so müde, da hab ich mich auf den Strohalm gesetzt*“, sagte das Etwas mit Haaren. „*Wer sind denn Sie?*“ fragte der Regenwurm. „*Gestatten Sie, eine Raupe. Ich hätte mich gewiss nicht auf den Strohalm gesetzt, aber ich bin so müde. Ich habe einen so langen Weg hinter mir und bin immer im*

Staub gekrochen. Es ist auch so anstrengend, bei jeder Fortbewegung den Rücken zu krümmen. Jetzt kann ich nicht mehr. Ich bin zu müde. Sterbensmüde." Die Raupe war ganz verstaubt und erschöpft. Ihre Beinchen zitterten.

Der gesamte Kongress der Regenwürmer kroch teilnahmsvoll heran. „*Sie müssen sich stärken*“, sagte ein Regenwurm freundlich. „*Sie müssen etwas Erde zu sich nehmen.*“ „*Nein danke*“, sagte die Raupe, „*ich bin zum Essen zu müde. Mir ist überhaupt so sonderbar. Ich will nicht mehr auf der Erde kriechen.*“

„*Aber ich bitte Sie*“, sagte der Kongresspräsident der Regenwürmer, „*Das ist das Leben, dass man auf der Erde kriecht und Erde isst. Wenn man das nicht mehr kann, stirbt man. Man soll aber leben und recht lang werden. Ich kann Ihnen verschiedene Methoden dazu empfehlen.*“

„*Ich glaube nicht, dass man stirbt*“, sagte die Raupe. „*Wenn man zu müde ist und nicht mehr auf der Erde kriechen kann, verpuppt man sich, und nachher wird man ein bunter Falter. Man fliegt im Sonnenlicht und hört die Glockenblumen läuten. Ich weiss nur nicht, wie man es macht. Ich bin auch viel zu müde, um darüber nachzudenken.*“

Die Regenwürmer ringelten sich aufgeregt und ratlos durcheinander. „*Fliegen im Sonnenlicht? Was heisst das? So was gibt's doch gar nicht! Sie sind wohl krank?*“ - „*Sie gebrauchen solche kuriosen Fremdworte*“, sagte der Kongresspräsident der Regenwürmer „*Ihnen ist einfach nicht wohl!*“

Doch die Raupe antwortete nicht mehr. Sie war zu müde. Sterbensmüde. Sie klammerte sich an den Strohhalm. Dann wurde es dunkel um sie. Aus ihr heraus aber sponnen sich feine Fäden und wickelten den verstaubten sterbensmüden Körper ein. „*Das ist ja eine schreckliche Krankheit*“, sagten die Regenwürmer. „*Es ist ein Phänomen, das wir beobachten wollen!*“...

So vergingen Wochen. Der Kongresspräsident der Regenwürmer und die Kapazitäten der Regenwurmgesellschaft krochen täglich an das merkwürdige Phänomen heran und betasteten es. Regungslos lag es am Boden. Endlich, in der Frühe eines

Morgens, regte sich das versponnene Ding. Ein kleiner bunter Falter kam heraus und sah mit erstaunten Augen um sich. Er hielt die Flügel gefaltet und verstand nicht recht, was er damit sollte. Denn er hatte vergessen, was er als Raupe geglaubt und gehofft hatte - und wie müde er gewesen war, so sterbensmüde. Die Flügel aber wuchsen im Sonnenlicht. Sie wurden stark und farbenfroh. Da breitete der Falter plötzlich die Schwingen aus und flog weit über die Erde ins Sonnenlicht hinein. Die Glockenblumen läuteten.

Unten im Staube tagte der Kongress der Regenwürmer Man hatte die leere Hülle gefunden, und alle bedeutenden Regenwürmer waren zusammengekrochen. „*Es ist nur ein Mantel*“, sagte der eine enttäuscht. „*Die Krankheit ist allein zurückgeblieben*“, sagte ein anderer. „*Der Mantel ist eben die Krankheit*“, sagte der dritte. Und so weiter und so fort...

Hoch über ihren blinden Köpfen gaukelte der Falter in der blauen sonnigen Luft. „*Nun ist es ganz tot.*“ sagten die Regenwürmer in der dunklen Erde. „*Resurrexit! Es ist auferstanden!*“ sangen derweil tausend Stimmen im Licht.

Wer sie hört, ist gewiss nicht im Dunkeln und wird neue Früchte des Lebens hervorbringen.

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Es kommt darauf an, wie man die Dinge sieht.

AMEN.